

daß der Posten des Kriegsministers mit einer anderen Persönlichkeit besetzt werden würde. Die Auflösung der Kammer wird als sicher angenommen.

WTB. Berlin, 6. Nov. Aus Athen wird gemeldet, daß König Konstantin die verschiedenen Parteien zu einer Beratung berief. Man nehme als sicher an, daß der König das Entlassungsgeheiß Jaimis nicht annehmen werde.

c. B. Kopenhagen, 6. November. Nach den letzten hier vorliegenden Athener Nachrichten aus London ist gestern mittag die Auflösung der griechischen Deputiertenkammer verfügt worden. Der Athener „Times“-Korrespondent dröhete die gleiche Nachricht bereits wenige Stunden nach Jaimis' Austritt. In Paris werden an die Demission Jaimis' die überschwenglichsten Forderungen gestellt. Benizelos hat erklärt haben, er habe zu sagen, daß England sofort nach der Kriegserklärung Griechenland mit starken Truppen Bulgarien angreifen werde.

c. B. Rotterdam, 6. November. Die „Times“ hält es nicht für wahrscheinlich, daß Benizelos wieder zur Regierung gelangen werde, weil Griechenland dann aus der Neutralität herauszutreten müßte. Es verläutet, daß Guaris oder Rallis die meiste Aussicht haben, die Leitung der Regierung zu erhalten. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet aus Athen, daß der König die Führer der politischen Parteien zu sich berufen habe, um über die Lage zu beraten. Für wahrscheinlich gilt, daß die Kabinettsliste noch heute beendet sein wird.

T. U. London, 5. Nov. Der Athener Korrespondent des Neutürkischen Bureau's schildert die Veranlassung zum Ausschluß der Ministertaxis folgendermaßen: Während der Debatte über den Heresredit kritisierte der der Benizelos-Partei angehörende Abgeordnete Blafsch einen der in der Vorlage enthaltenen Voten und sprach seine Verwunderung darüber aus, daß der Kriegsmaterialvertrag geschlossen habe, obwohl er kein Mitglied der Kammer sei. Darauf verließ der Kriegsminister das Sitzungsfloß, nahm seine Papiere mit und erklärte kurz, daß er unter solchen Umständen nicht bleiben könne. Hierbei entstand im Hause ein lebhafter Tumult und es gab erregte Zwischenrufe hin und her. Der Abgeordnete Blafsch entschuldigte sich, jedoch wurde die Sitzung unterbrochen. Die Minister zogen sich zurück, um in der Zwischenzeit eine Beratung abzuhalten. Als die Sitzung wieder eröffnet wurde, nahm ein Vertreter des Kriegsministeriums denselben Platz im Saale ein. Benizelos drang darauf, daß Jaimis für das unehrerbietige Verhalten des Hauses ebenfalls sein Bedauern ausdrücken solle; Jaimis erwiderte jedoch, daß nach Ansicht der Regierung die Haltung des Kriegsministers vollständig korrekt gewesen sei und stellte die Vertrauensfrage.

Benizelos entgegnete mit einem Hinweis auf die auswärtige Politik der Regierung, die nach seiner Meinung der Mehrheit der Kammer nicht gutgehen werden könne. Er beharrte, daß es zugestanden werde, daß Serbien durch seinen Erbfeind Bulgarien vernichtet würde, der auch später nicht davon zurückzudenken würde, Griechenland zu überfallen. Ein Abgeordneter erhob gegen Benizelos den Vorwurf, daß er die Vaterlandsliebe des Königs in Zweifel gezogen habe. Benizelos erklärte darauf, in einem konstitutionellen Staate könne die Politik nicht durch den König geleitet werden; das Regierungssystem bestche darin, daß das Volk vom Parlament unter Verantwortlichkeit der Regierung geleitet werde, wenn es natürlich auch diese zuzustimmen. Nach den letzten Wahlen könne hierbei keine Meinungsverschiedenheit bestehen. Dann wendete sich Benizelos an das Kabinet und bemerkte, anstatt Neuwahlen auszusprechen, wäre es besser, die Verfassung während des Krieges aufzuheben und der Welt zu zeigen, wo in Wirklichkeit die Verantwortung liege. Es folgte dann eine lange Debatte, in der von Guaris die Verfassung verteidigte und ebenfalls auf die Tatsache hinwies, daß dem König das Recht zustehe, unter Umständen anderer Meinung zu sein. Auch verjüchte Guaris, seine Eigenhaft als Minister des Aeußeren die Haltung des Kabinetts in Sachen der unterirdischen Unterstützung Serbiens zu rechtfertigen.

Auszeichnung des griechischen Kriegsministers durch König Konstantin.

WTB. Athen, 6. Nov. („Agence Havas“.) Der König hat die Haltung des Kriegsministers in der letzten Kammerperiode gutgeheißen. Er befandete ihm seine Zustimmung, indem er ihn zum Generaladjutanten ernannte. Diese Auszeichnung hat in venezianischen Kreisen einen peinlichen Eindruck hervorgerufen, die darin die bestimmte Absicht erblicken, den Einfluß ihres Führers zu mindern zu machen.

Nach der Kammerfeier am Donnerstag vormittag brachte, wie die „Agence Havas“ behauptet, die Bevölkerung Benizelos eine begeisterte Kundgebung dar.

Bulgarien und Griechenland völlig einig.

c. B. Osnabrück, 5. Novbr. Die Bularezeitung „Minerva“ meldet aus guter diplomatischer Quelle von einem Uebereinkommen, das zwischen Griechenland und Bulgarien abgeschlossen wurde und in dem Bulgarien sich verpflichtet, Monastir, Geygheli, Doiran und andere griechische Städte nicht zu besetzen, also alle Gebiete, von denen die griechische Regierung jetzt erklärt, wenn Serbien sie verliere, könnten sie nur an Griechenland fallen, aus seiner Interessensphäre auszuschalten.

Die Bulgaren außerdem keine Uninteressiertheit an Griechisch-Macedonien erklärte, ist das Uebereinkommen zwischen Bulgarien und Griechenland vollkommen.

Zwei englische Transportdampfer versenkt

WTB. Frankfurt a. M., 5. Nov. Die „Frei. Ztg.“ meldet aus Madrid, daß nach zuverlässigen Nachrichten der englische Transportdampfer „Woodfield“ mit Kriegsmaterial von einem Unterseeboot versenkt worden ist. Der Dampfer war nach dem biskajischen Mittelmeer mit Kriegsmaterial für die Alliierten bestimmt.

c. B. Budapest, 6. Nov. „A Világ“ meldet aus Saloniki: In der Nähe von Saloniki versenkte ein deutsches Unterseeboot mit einem Torpedoschiff ein englisches Transportdampfschiff. Das Schiff sank binnen wenigen Minuten. Die an Bord befindlichen 800 Personen und 2000 Kisten. Das Unterseeboot entkam unversehrt.

Der britische Kreuzer „Argyll“ verloren.

WTB. London, 6. Nov. Im Unterhause sagte Mac Namara auf eine Frage, es sei zu befürchten, daß die Bergung des britischen Kreuzers „Argyll“ unmöglich sei.

Ein englischer Dampfer von drei deutschen Flugzeugen angegriffen.

c. B. Haag, 5. Nov. „Reuter“ meldet aus London: Der englische Dampfer „Avocet“, der gestern in Wandseer angekommen ist, berichtet, daß er am 30. Oktober durch drei feindliche Flugzeuge angegriffen worden sei. Eines davon war ein Großkampfflugzeug, das 36 Bomben nach dem Dampfer warf, die fast alle in unmittelbarer Nähe des Schiffes ins Wasser fielen. Das Flugzeug richtete darauf Maschinenabwehrfeuer auf das Schiff, dessen Deck und Wände beschädigt wurden. Auch die beiden anderen Flugzeuge beteiligten sich an dem Bombardement. Durch geschicktes Manövrieren gelang es dem Dampfer schließlich nach einem 35 Minuten langen Kampfe, zu entkommen.

Ein Mordattentat auf den Prinzen von Wales?

T. U. New York, 5. Nov. Die hiesige Zeitung „Sun“ meldet, daß auf den Prinzen von Wales, der an der flandrischen Front Dienst tut, ein Eisenhüchsenattentat verübt worden sein soll. Er kam mit einigen Staboffizieren in ein kleines Restaurant bei Ypern, um den Tee einzunehmen. Die hübsche Aufwärterin überste mit den Serzen, als ihr Mann dazu kam und in blinder Wut auf den Prinzen und die Frau losstieß. Beide stürzten untere. Der Mordattentat verdächtige sich dann selbst durch einen Schuß am Hals. Wohl weiter nichts als eine amerikanische Sensationsmeldung.

Zeppelinenerfolge in England.

Niemand ist bei uns darüber erstaunt, daß sich England kampfbereit bemüht, unseren Zeppelin-Angriffen auf London allen Wert abzuliefern. Das geht so weit, daß ein englisches Blatt, der „Daily Telegraph“, zu schreiben wagte, Deutschland habe alle Ursache, zu wünschen, daß Graf Zeppelin überhaupt nicht geboren wäre. Wie hart aber in Wirklichkeit die deutschen Zeppelin-Erfolge gewesen sind, erkennt man bereits aus den Ergebnissen des letzten Angriffs unserer Luftflotte auf London am 13./14. Oktober. Es wurden erfolgreich bemerkt:

1. Die Londoner Hofanlagen (die sogenannten Docks) und ihre anliegenden Stadtteile.
- Im einzelnen: In den East India Docks brannte ein großer Schuppen, der zum Teil Munition und anderes Kriegsmaterial enthielt, vollständig nieder. In den London Docks wurden die Raimauern und Lagerhäuser auf weite Strecken niedergebregt. Mehrere Schiffe wurden getroffen, zum Teil völlig vernichtet. In den Victoria Docks geriet ein großer Baumwollspeicher in Brand und wurde völlig zerstört. Die in der Nähe der Docks gelegenen Straßen, insbesondere die St. George Street und die Leman Street, haben schwer gelitten.
- Die City und das Zeitungsviertel sind mit besonders gutem Erfolge angegriffen worden. Insbesondere wurden mit Bomben besetzt: Der mit Geschloß versehenen Tower north Towerbrücke, die Chancery Lane, die Riverport Street, die Morgate Street, die Bishopsgate, die Abgate, die Minories. In diesen Straßen sind zahlreiche Häuser zerstört worden, zum Teil ganze Häuserblöcke.
- Im einzelnen: Die South Western Bank brannte bis auf die Grundmauern nieder. Erhebliche Summen an Geld und Wertpapieren sollen vernichtet worden sein. Unter den Trümmern wurde noch tagelang nach Geld und Papieren gesucht. Auch eine Filiale der London Bank wurde eingeeigert. Im Zeitungsviertel wurde das Gebäude der „Morning Post“ besonders schwer beschädigt. Der Untergrund- und Eisenbahnbetrieb durch London mußte infolge von Zerstörungen teilweise eingestellt werden.

Vororte:

1. Woolwich. Im Arsenal sind schwere Beschädigungen angerichtet worden. Ein Teil ganz neuer Maschinen und Einrichtungen ist vernichtet worden.
2. Enfield. Eine Batterie mit Scheinwerfern, von der die Luftschiffe heftiges Feuer bekommen hatten, wurde mit Bomben belegt und zum Schweigen gebracht. Die Scheinwerfer erloschen zum Teil unmittelbar nach dem ersten Bombenwurfen.
3. Hampton. Die Pump- und Kraftstation wurde bemerkt. Bei der guten Beobachtungsmöglichkeit wurden gute Treffergebnisse festgestellt.
4. Croydon. Es wurde eine Reihe großer Fabrikanlagen bemerkt und mehrere große Brände beobachtet.
5. Kentisworn (im Norden Londons). Hier wurde eine besonders starke Scheinwerferbatterie ausgiebig mit Bomben belegt und zahlreiche Treffer beobachtet. Nach einem mitten in der Batterie gelegenen Treffer erfolgte sofort eine Reihe von Scheinwerfern.
6. In Welham und Colham wurden große Fabriks- und Eisenbahnanlagen bemerkt. Es konnte sehr guter Erfolg festgestellt werden.
7. Ipswich. Es wurde eine Batterie bemerkt, deren Feuer nach wenigen Bombenwürfen merklich schwächer wurde.

Die Luftschiffe wurden während des ganzen Angriffs außerordentlich heftig beschossen. Aus allen Teilen Londons hagelte es Schrapnells und Sprenggranaten. Vier Flugzeuge bemühten sich, die Abwehr der Luftschiffe zu unterstützen, mehr als 26 Scheinwerfer traten in Tätigkeit. Aus dieser lebhaften Abwehr ergibt sich allein schon für uns die Berechtigung, London als einen außerordentlich gut besetzten Platz anzusehen und bemerksprechend zu behandeln.

Die Russen vom rechten Strypauser verjagt.

WTB. Berlin, 6. Novbr. In Ostgalizien wurden die Russen vom rechten Strypa über vertrieben und weiter zurückgedrängt. Der russische Durchbruchversuch zur Flota-Bata ist als gescheitert betrachtet.

Der russische Heeresbericht.

WTB. Petersburg, 5. Novbr. Amtlicher Bericht vom 4. November: In der Gegend von Schloß beim Dorfe Ragnaiem warfen wir einen Angriff des Gegners zurück, welcher sich darauf wies, das Dorf zurückzuerobern. Sichtlich des Abzuges drangen unsere Abteilungen in südöstlicher Richtung vor. Der Feind leistete hier heftigen Widerstand. Bei Usulan, an der Düna (Lugabwärts) Dvinal (8 Km. südlich Pivenhof) verjagten die Deutschen die Düna zu überschreiten, wurden aber zurückgeschlagen. In der Gegend von Dvinst gelang es uns, südlich vorwärts zu kommen. In der Nähe des Dorfes Platonischki südwestlich des Swententjees mochten

die Deutschen mehrere Gegenangriffe, die von uns zurückgewiesen wurden, wobei es uns gelang, fünf Offiziere und 531 Mann gefangen zu nehmen und vier Maschinengewehre zu erbeuten. Die Verluste der Deutschen in diesem Abschnitt sind sehr groß. Wir dringen weiter erfolgreich vor. Bei Rodack gelang es dem Feinde in dem tiefen Walde einzugreifen und sich dort festzusetzen. Die Lage war sehr ungünstig, aber den Anstrengungen aller Teile unserer Truppen gelang es, sie wieder zurückzustellen. Das ganze Schlachtfeld ist mit Feindesleichen bedeckt. Wir machten acht Offiziere und ungefähr 400 Deutsche und Desterreicher zu Gefangenen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Die Deutschen antworteten mit rosendem Schußfeuer und griffen erneut an. Ein Angriff nördlich Komarov wurde gleichfalls unter großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Der Feind warf zwei Bomben auf den Bahnhof Riemann nordwestlich Nowos. Die von den Deutschen südöstlich Wolica und nördlich von Nowos-Melkinitz gemachten Angriffe wurden abgewiesen. Der Feind greift dort erneut an. Der Gegenangriff des Feindes bei Semiontowa scheiterte. Wir besetzten seine Schützengraben und schlugen ihn in die Flucht. Am Abend des 3. November schwächte sich der Kampf ab. Der Abdriftsalz teilt mit, daß die in der Presse erschienenen Artikel betreffend Truppenausstufungen in Warna am 3. November erfaßt sind.

Russische Kriegsschiffverluste im Schwarzen Meer

c. B. Von der russischen Grenze, 5. Nov. Wie „Dschefi Nischi“, „Nowosti“ und „Dschefi Post“ in ihrem Anzeigenteil mitteilen, haben eine ganze Anzahl von russischen Marine-Offizieren in den letzten Tagen den Tod an Bord ihrer Schiffe gefunden. Die erhebliche Zahl der Todesanzeigen, die sich zum Teil übrigens auch in Peterburger Blätter finden, läßt darauf schließen, daß mindestens ein großes russisches Kriegsschiff in den letzten Tagen im Schwarzen Meer untergegangen ist. Wie in Dschefi gerüchelt wurde, verlor, ist auf der Höhe von Schelapot ein russischer Panzerkreuzer gesunken. Ob diese Gerüchte zutrifft, kann mit Bestimmtheit nicht festgestellt werden, doch ließ sich einwandfrei feststellen, daß auch die Zahl der Marinemannschaften, die in den letzten Tagen den Tod auf der Schwarzmeerflotte gefunden haben, recht beträchtlich ist. In das Dack von Dschefi wurde dieser Tage ein russisches U-Boot eingeleitet, das sehr schwer am Bug beschädigt war. Ferner fehlten zwei Schornsteine und die Kommandobrücke. Die Dackanlagen sind streng abgesperrt; man darf sich ihnen nur bis auf 1/2 Meile nähern.

Russische Dampfer in Rumänien beschlagnahmt.

WTB. Wien, 5. Nov. Die „Südbaltische Korrespondenz“ meldet aus Bukarest, daß in Turn-Severin Dienstag früh alle im Hafen liegenden russischen Fahrzeuge durch die rumänische Hafenbehörde als beschlagnahmt erklärt und auf ihnen die rumänische Flagge gehißt wurde. Die russischen Mannschaften wurden von Turn-Severin abtransportiert. In Geuja wurden drei russische Dampfer und fünf Schleppschiffe beschlagnahmt und die russischen Mannschaften von den Schiffen entfernt. Die russischen Schiffe werden von einem rumänischen Patrouillenboot bewacht.

Neue Unruhen in Rußland.

c. B. Stockholm, 5. November. In russischen Hauptstädten fanden am zehnten Jahrestage des Oktoberkriegs über die russische Verfassung politische Demonstrationen und Straßenscharmelen statt. In Petersburg verarmten sich auf dem Hainfeld und vor der Stenolmsker Kirchhöfen viele Tausende von Arbeitern, auch zahlreiche Studenten. Eine Arbeitergruppe aus den Erifonschen Fabriken kam mit roten Fahnen, auf denen die Jahreszahl 1905-1915 standen. Überall ertönte der Ruf: „Wo bleibt die Duma? Wir wollen unser Recht!“ Die Menge beauftragte, vor dem Dumagebäude ihre Kundgebungen fortzusetzen, wurde jedoch durch Genarmie daran gehindert. Bei der Narvonschen Pforte und auf der Wiborger Seite nahmen die Demonstrationen den Charakter von Hungertauwällen an. Hier sah man zahlreiche Frauen unter der Menge, die unauffällig schrien: „Brot und Brot! Wir wollen nicht verhungern!“ Die Menge führte sich auf die Lebensmittelläden und plünderte zahlreiche aus, ohne daß die Polizei einschritt. In Moskau wurden die Demonstrationen bald von Polizei auseinandergetrieben, die Mäthen trümmten auf dem Platz vor dem Denkmal Alexander III. wieder zusammen. Ein Student wollte eine Ansprache halten, die Polizei ging aber mit der Waffe vor, verhaftete zahlreiche Studenten und zerstreute die Arbeitermassen.

Die Duma klopft vergeblich an.

c. B. Stockholm, 5. Nov. Der Präsident der Duma hat eine neue Anhörung beim Zaren nachgehakt, die durch ein Schreiben Gorenmysins abermals abgelehnt worden ist.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Niederlage der Engländer in Arabien.

WTB. Konstantinopel, 5. Novbr. Das in Bagdad erscheinende arabische Blatt „Soda i Nisam“ erzählt: Die englische Expedition gegen Mesopotamien hat unter den Arabern der Küste Sidarabos vom Rab el Mandeb bis Mastat große Erregung hervorgerufen. Seit der Einnahme von La Hadj durch türkische und arabische Truppen ist die Erregung gewachsen. Die das Vergeltung von Hadramut bevolohnenden Stämme griffen unter dem Gouverneur von Djebel Nuerim, der den Heiligen Krieg verkündete, zu den Waffen und griffen die englischen Kolonien an der Küste an. Nachdem



Zorman gegen Schnupfen
Dose 30 Pf
„Auch als Liebesgabe im Felde begehrt!“ (Im Selbstpostbrief portofrei.)

Die Engländer in Malakka Verstärkungen gelandet hatten, fand im Innern des Landes ein Kampf statt. Obwohl die Engländer über Kanonen und Maschinengewehre verfügten, wählten sie von 12 000 Kräfern umgibt, die 3 Kanonen, 7 Maschinengewehre und über 800 Gewehre und Munition erbeuteten. Eine große Anzahl Engländer wurde getötet. Der Rest flüchtete nach Malakka in Kanonenboote und räumte Malakka in Erwartung indischer Verstärkungen. Die Niederlage, die von den Engländern geheimgelassen wird, rief bei der indischen Regierung lebhafteste Beunruhigung hervor.

Der Urheber der Athener Depeschendiebstähle.

c. B. Wien, 5. November. Das „Etrablat“ meldet aus Athen: Die Unternehmung in der Angelegenheit der Depeschendiebstähle in Athen ist abgeschlossen. Es wird ausdrücklich der russische Militärattaché als Anstifter bezeichnet.

König Niklas Schrei nach Geld.

c. B. Sofia, 5. Nov. In Gesprächen, die König Niklaus von Montenegro mit den diplomatischen Vertretern der Entente führte, lenkte er die Aufmerksamkeit auf die traurige wirtschaftliche Lage seines Landes, dessen Not durch den Zugang zahlreicher Flüchtlinge aus Serbien ins Unermessliche steigt. Der König erklärte den Gefandten, er werde, wenn auch blutenden Herzens, gezwungen sein, den Flüchtlingen den Einfluß zu verwehren, falls die Entente nicht rasch und ausgiebig materielle Hilfe gewähre.

Serbischer Munitionsaub.

T. U. Bukarest, 5. November. Wie das Blatt „Gloria“ meldet, waren die vollständig intakter Eisenbahnverbindung 46 Waggons Munition von Saloniki über Vlah nach Rumänien abgegangen, das die Munition im Ausland bestellt hatte. Viele ganze Sendung ist jedoch in Bukarest nicht eingetroffen und es steht daher außer Zweifel, daß Serbien sich widerrechtlich diese Munition angeeignet und wahrscheinlich auch bereits verbraucht hat.

Der serbische Staatsstich auf Reisen.

c. B. Wien, 5. Novbr. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Saloniki: Der serbische Staatsstich, der, wie gemeldet, vor einiger Zeit über Saloniki nach Monastir gebracht worden war, ist wieder nach Saloniki transportiert worden. Er steht unter dem Schutz der französischen Truppen. In Monastir haben sich nämlich Kundgebungen der bulgarischen Bevölkerung gegen die Serben ereignet. Die Einwohner von Monastir bereiten sich ganz offen auf den Empfang der Bulgaren vor und schmücken ihre Häuser mit bulgarischen Fahnen.

Russische Spione in einer englisch-bulgarischen Fabrik.

T. U. Bukarest, 5. Novbr. Die bulgarischen Behörden stellen nach der Befestigung von Warna fest, daß sich in der Fabrik Boris, einem englischen Unternehmen, ein ganzes Nest russischer Spione eingenistet hatte. Mit Hilfe einer radiotelegraphischen Station, die sich in der Fabrik befand, gaben die Russen der russischen Flotte Signale.

Getreide-Export auf der Donau.

T. U. Bukarest, 5. Nov. Wie das Blatt „Dreptatea“ feststellt, wird der Getreide-Export aus Rumänien auf der Donau, der jetzt mittels Schlepddampfer begonnen hat, in 8 Tagen mehr Getreide ausführen, als Rumänien in den letzten 8 Monaten liefern konnte.

Serbische Sonderdelegierte in Italien.

c. B. Zürich, 4. Nov. Aus Rom wird gemeldet: Der italienische Ministerrat wurde nach dem Hauptquartier berufen, wo serbische Sonderdelegierte eingetroffen sind.

Italien und die Frage des Sonderfriedens

c. B. Wien, 5. Nov. Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Lugano: Der italienische Ministerat hat den englischen Vorschlag abgelehnt, daß Italien der Londoner Konvention beitrete, keinen Sonderfrieden aufzuschieben. Italien, so wurde erklärt, müsse freie Hand behalten.

Drohbriefe an Giolitti.

c. B. Wien, 5. November. Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Lugano: Nach Turiner Meldungen erhält Giolitti täglich Hunderte von Drohbriefen, die ihm für die Zeit seines Auftritts in der bevorstehenden Kammertragung Aufsätze anfügen.

Ein italienischer Sozialistenführer ermordet.

c. B. Wien, 5. November. Aus Lugano berichtet das „Neue Wiener Journal“: In Corsiona bei Palermo wurde der bekannte Sozialistenführer Bernadino Ferrero von einem unbekannten Täter ermordet. Der Mord dürfte eine Privatrage darstellen.

Die Kommission der vier Stabsoffiziere.

c. B. Genf, 5. Novbr. Belentliche Dienste hat das seit Joffres Londoner Besuch dort gebildet, aus je einem britischen, französischen, russischen und italienischen Stabsoffizier bestehende allgemeine Informationskommission bis her nicht geleistet. Die Organisation dieser Nachrichten sammelstelle zeigt, wie man im Armeeausschuh der französischen Kammer verfährt, hauptsächlich wegen der Isolierung Rußlands und der beherrschend gewordenen Orientstellung Deutschlands empfindliche Büden. In strategischer Beziehung sprechen Fachkreise dem neu geschaffenen Komitee jeden Wert ab. Es sei indessen ein geringeres Uebel, die Unfähigkeit jener vier Serben zu dulden als deren etwaige Vielgeschäftigkeit, die nur Verwirrung zu stiften vermöchte. In einem aus englisch-ägyptischen Kreisen stammenden „Times“-Artikel wird der Großmuth umschmeichelt und auf die angelegentlich besonders Sympathien hingewiesen, die der von Engländern mit reichen Mitteln ausgestattete ägyptische Sultan Jussein für die Senußi empfindet; ein durchsichtiges Manöver.

Deutsches Reich.

Die Einführung der Fleischkarte in Bayern.

In der letzten Sitzung des Münchener Magistrats äußerte sich Oberbürgermeister Dr. v. Borst laut einer Meldung der „A. N. N.“ dahin, daß die Einführung der fleischlosen Tage nur dann einen Wert haben könne, wenn die Fleischkarten eingeführt und damit eine Kontrolle des Fleischverbrauches herbeigeführt würde. Die Einführung sei schwierig, aber ein Wille ist, sei auch ein Weg. Dabei müsse es jedem anheimgegeben werden, für das angegebene Gewicht der Fleischkarte Fleisch- oder Wurstwaren einzutauschen. Schon bei einer Sitzung des Vorstandes des Deutschen Städtetages im Monat Juli hätte man sich für die Einführung der Fleischkarte ausgesprochen.

Liebesgaben der Stadt Berlin.

Berlin, 5. Nov. Der Magistrat Berlin hat beschlossen, bei den Stadtberechneten die Bewilligung eines Betrages von 200 000 Mark für Weihnacht-Liebesgaben für unsere Truppen zu beantragen.

Die Gaben sollen verteilt werden auf das Komitee „Gedenke der Garde“, den Nationalen Frauendienst, der ebenso wie im Vorjahr die Versendung von Weihnachtspäckchen durch die hier unterstützten Angehörigen von Kriegsteilnehmern vornehmen will, sowie an andere mit Berlin in besondere Beziehung stehende Truppenteile.

Letzte Depeschen.

Ein englischer Truppentransport versenkt.

WTB. London, 6. November. Das Pressbureau meldet: Der britische Transportdampfer „Kamajan“ wurde am 19. Oktober durch ein serbisches Unterseeboot auf der Höhe der Insel Antikythira im Ägäischen Meere versenkt. Von den 380 Mann an indischen Truppen an Bord wurden 75 Mann, von der Besatzung 28 Mann gerettet. Die Ueberlebenden erreichten in eigenen Booten Antikythira.

Wie „Stonds“ meldet, ist der italienische Dampfer „Jonio“ versenkt worden.

Jaimis besteht auf seinem Rücktritt.

WTB. London, 6. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Athen: Der König König Jaimis war, Premierminister zu bleiben, dieser weigerte sich jedoch. Der König berief daraufhin einen Ministerrat.

Die amerikanische Note an England.

WTB. Amsterdam, 6. November. Die „Associated Press“ meldet aus Washington: Abschriften der amerikanischen Note an England werden gleichzeitig mit der Uebergabe in London auch an den britischen und den französischen Botschafter in Washington überreicht werden. Dies geschieht wegen der gleichen Interessen Frankreichs an den betreffenden Fragen.

Verlängerung der Legislaturperiode in England

WTB. London, 5. November. (Oberhaus.) Lord Lansdowne sagte, die Regierung sei davon überzeugt, daß während des Krieges keine Neuwahlen stattfinden dürften. Sie hoffe, demnächst Vorschläge über die Verlängerung der Legislaturperiode dem Parlamente vorlegen zu können. Lord Spensham wünschte, daß die Straßenerleuchtung bei Nebel veräußert werde, da bereits neulich bei geringem Nebel der Verkehr völlig gestoppt und die Gefahr für das Publikum gesteigert wurde. Lord Curzon empfahl den Gebrauch von Jackeln.

Wesche! im Ententesberufkommen?

T. U. London, 6. Nov. Der „Daily Express“ meldet, daß es so gut wie sicher sei, daß in aller nächster Zeit eine höchst wichtige Veränderung in der Oberleitung der Ententeherren eintreten würde.

England hat noch 1 250 000 dienstfähige Männer.

T. U. Amsterdam, 6. Nov. Der „Morningpost“ zufolge beläuft sich die Anzahl der Militärfähigen in Großbritannien, die noch keinen Dienst genommen haben, auf ungefähr 1 250 000 Männer. (?)

Pallabona unerreichtes trockenes
Haarsetzungsmitel, entfaltet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu kämmen, verleiht ihnen die Farbe der Natur, verleiht ihnen Kraft, reinigt die Kopfhaut, Öl, gelb, Ärgel, empfohlen.
Dosen Mk. — 80 1.50 und 2.50 bei Damenparfümerien, Nachschminken weite man surrid
Kaufmännischer Verein, E. V.
Montag, den 8. November 1915, abends 8 1/2 Uhr, in derloge zu den fünf Säulen, Albrechtstr. Vortrag des Herrn Nicolas Berlin: „Aus den ungarischen Karpaten“
— mit Lichtbildern. — Der Vorstand.
Kausweisarten sind vorzulegen.

Elektrische Taschenlampen u. Ersatzbatterien, Leuchttuben, Gammil-Luftkissen, Waschbecken, Wärmedosen für unsere Soldaten, Sanitäre Gummivaren, Inhalationsapparate, Leibwärmer, Irrigatoren, Wärmedauerkompressen
Billigst bei **Ferdinand Dehne Nachf.**
Grosse Steinstr. 15. — Fernsprecher 235.



Verantwortlich für den politischen Teil: Stegried Dnd; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: F. W. Siegel; Dnd; für Unterhaltungsblatt und Werte Nachrichten: Hans Rationet; für den Anzeigenteil: Albert Paris. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

Unsere billigen Angebote.

Flotte	Mollige	Schicke
Damen-Kostüme	Damen-Mäntel	Damen-Blusen
Damen-Kostüme aus gut. schwarz. Cheviot u. ander. 9500 6000 4250 3350 25 neuen Stoffen, mod. Machart 19 1800 1250 950	Sport-Paletots aus einfarbigen u. karierten Stoffen, z. trag. m. Riegel u. aufgesetzt. Taschen 950 1975 1450 1175 9 25	Damen-Blusen a. schottisch kariert. Stoffen m. einfarbig. Kragen 550 425 375 405 1 95 und Knöpfen garniert 1500 1250 950 775
Damen-Kostüme a. einfarb. u. kleingemustert. Stoffen. 5500 4950 3750 2950 22 sp. Blusenform u. Glockenrock 19	Damen-Mäntel aus gut. einfarbigen Winterstoff. hübsche Glockenform 3300 2650 2250 1975 14 75	Damen-Blusen aus schottisch kariert. Stoffen, eleg. Ausfahr. mod. 1500 1250 950 775 6 hochgeschl. u. halstfreie Formen 16
Damen-Kostüme aus Samt in schwarz, braun u. dunkel. 1100 950 800 650 58 Jacke m. Tress-Verarbeit. Knopfg. 12 75	Damen-Mäntel aus einfarb. u. kar. Flauchstoffen, hübsche Glocken- 4500 3850 3500 2750 22 50 form, m. Gürt., off. u. geschl. z. trag. 29	Damen-Blusen aus einfarbig. Pailleteseide in den neuen Farben, 2500 1850 1475 1150 6 75 hochelegante Verarbeitung 16
Damen-Röcke schwarz, marine und farbig. Fassenform 2950 1975 1250 875 2 95 mit Falten und Glocke 29	Damen-Mäntel a. pa. schwarz, Tuch, Astrachan- u. Flauchstoff. 3800 3500 2750 2450 18 75 neu. Glockenschnitt, m. o. h. Gürt. 40 39 29 2450	Damen-Blusen aus Samt, glatt 2400 1950 1350 950 6 75 und bestickt, schwarz und farbig

J. LEWIN Geschäftshaus Marktplatz 2 u. 3.



**Vierte,
letzte diesjähr.
Mostsendung.**



**1915 er Rheingauer Most eigener Kelterung
„Mittelheimer Goldberg“**

Ausschank im Weinrestaurant, Rathausstrasse 7 und
Restaurant „Tulpa“, Alte Promenade 5
Johannes Grün.



SALAMBO
Der grösste Film der Erde

20000 Darsteller
Gewaltige Schlachten
Umgebung einer Stadt
Ungewöhnliche Ausstattung

Astoria-UC-Passage-Theater
Alte Promenade 11. Lichtspielhaus
Nur Erst-Aufführungen!
Leipzigerstrasse 88

Die beste Sonntags-Unterhaltung:
Salambo. Das gewaltigste Meisterwerk der Filmkunst.
Verstärktes Orchester
und das übrige sorgfältig gewählte Beiprogramm.
Je 1 Kind in Begleitung eines Erwachsenen zu vollen Preise Zutritt erlaubt.

Maria Carmi-Vollmoeller
Anna Müller-Lincke
Franz Schmelter
bürgen für das erstklassige Beiprogramm.
Beginn in beiden Theatern 3 Uhr.

Walhalla-Theater
Anfang 8.10 Uhr.
Grosser Erfolg! **Meth's Bauern-Theater** 20 Oberbayern!
Zum ersten Mal! Heute Sonnabend und morgen Sonntag
Humor **Der heilige Florian** Humor
Neuheit! Satisfische Bauerposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten
von Max Neal und Ph. Weichand.
Sonntag 4 Uhr Familien-Vorstellung
Almenrausch und Edelweiss.
Kleine Preise: 0,30, 0,55, 0,80, 1,10, Erwachsene 1 Kind frei.
Montag: Der heilige Florian.

Saalschloss-Brauerei.
Sonntag, den 7. November, von nachm. 3^{1/2} - 11 Uhr
ausgeführt von der Kapelle Görlach. Eintritt frei.
2 grosse Konzerte, Karten gültig.
Eintritt 25 Pf. Fr. Winkler.

Mozartsaal, Weidenplan 20.
Donnerstag, den 11. November, abends 8 Uhr.
Liederabend
von **Margarethe Fritt.**
Am Klavier: Horkapellmeister Richard Hagel.
Arie aus „Samson“ von Händel; Lieder von Schubert, Ljwe, Hugo Wolf, Nielsen, Börsen, altsächsische Volkslieder.
Konzertflügel: „Blüthner“ aus dem Magazin von B. Döll.
Karten zu M. 2,10, 1,55, 1,05 bei Heinrich Hothan.

Gasthof Modler, Büschdorf.
Sonntag, den 7. November 1915, nachm. 4 Uhr
Militär-Streich-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle der 2. Infanterie-Regiment des Manof.
Feldw. Reg. Nr. 76.
Leitung: Herr Sgt. Obermusikmeister C. Steuer.
Eintritt 30 Pf. Militär- und Vorpostenbesitzer Ermäßigung.
Verwendete Org.
Grosser, schöner Saal (Reubau), Zentralheizung, gute Küche, Kasse, Billard und Spielkabinen.
Aufmerksamste Bedienung.
Fernruf 3299. Sattelle der elektr. Straßenbahn. Wofür Markt u. Rückfahrplan mit 12 Minutenverkehr.

Evangelischer Bundesabend an Luthers Geburtstags
Halle a. S., Mittwoch, 10. November 1915, abends 8^{1/2} Uhr,
Marktkirche.
Stadtsgemein. Vortrag: Konjunkturalist Josephson:
Luthers Deutschtum. Ansprache: Pastor Jahn.
Eintritt frei. Die Kirche wird erleuchtet.
Der Vorstand: Haffer-Hilfshdt.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem hochverehrten Publikum von Halle a. S. und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich am
und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich am
Sonnabend, den 6. November, mittags 1 Uhr, hierselbst,
Kleine Klausstrasse 2
eine **Fleischerei** eröffne.
Indem ich verspreche, trotz der allgemeinen Teuerung
stets nur das Beste vom Besten zu äusserst billigen Preisen
zu liefern, bitte ich, das mir in der Rathausstr. entgegen-
gebrachte Vertrauen auch nach hier übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
H. Hammer.
NB. Auf meinen Stand am Hallmarkt wochentags
mache ergebnis aufmerksam.

Restaurant der Thalia-Festsäle
Inhaber: Emil Doberg, Geisstrasse 42. Tel. 818.
Anfang: Wochentags 7 Uhr, Sonntags 4 Uhr.
Künstler-Konzerte
ausgeführt von Salons-Damen-Streich-Quartett „Thalia“,
Kapellmeister Georg Bach.
Eintritt frei. Kein Programm-Verkauf.

Thaliasäle, Freitag, 12. Novbr., abends 8 Uhr:
Wagner-Abend und Lieder von Schumann
Kammersänger
WALTHER KIRCHHOFF
I. Heldenoper der Königl. Oper in Berlin.
Wagner: Am stillen Herd - Preislied - Grals-
erzählung - Liebeslied (Walküre).
Schumann: Sonntag am Rhein - Wanderung - Stille Liebe
Mit Myrthen und Rosen - Zum Schluss: Belsazar - Haidg.
Konzertflügel „Blüthner“ aus dem Magazin von B. Döll.
Karten zu M. 1,05, 1,55, 2,10, 3,10, 4,10 bei Heinrich Hothan,
Grosse Ulrichstrasse 33.

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.
Freitag, den 19. November, abends 8 Uhr:
Beethoven-Abend
von
Télémaque Lambrino
Sonaten F-moll op. 2 Nr. 1; E-dur op. 109; A-dur op. 110;
C-moll op. 111.
Konzertflügel „Blüthner“ aus dem Magazin von B. Döll.
Karten zu M. 2,10, 1,55, 1,05 in der Hofmusikalienhandlung von
Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38, Fernspr. 2335.

Gemäss § 52 Ges. betr. G. m. b. H. geben wir hierdurch bekannt,
dass den Aufsichtsrat unserer Gesellschaft folgende Herren bilden:
Fabrikdirektor Wilhelm Eck, Halle a. S.
Friedrich Laas, Güter b. Förderstedt.
Generaldirektor OTO MELLER, Göschwitz a. S.
Fabrikbesitzer Richard Ollendorff, Steudnitz b. Dornburg a. S.
Gustav Appel, Schönebeck a. E.
Fabrikdirektor OTO FEINERT, Wunzrisch b. Göschwitz a. S.
Benno Gersmann, Halberstedt.
Dr. Felix Kersten, Lengedell b. Bad Kösen.
Wilhelm Klein, Wernigerode a. H.
Dr. Friedrich Kluge, Bad Berka a. l. m.
Dr. Max Frenzel, Halle a. S.
Prokurist Felix Jechl, Bernburg.
Kommerzienrat Max Rühlmann, Misburg b. Hannover.
Obermann Otto Ohlmer, Herdengen.
Fabrikdirektor Theodor von Helmolt, Hannover.
Hermann Lau, Hannover.
Dr. Rudolf Kluge, Höver b. Hannover.
Otho Schaefer, Schöningen.
Generaldirektor Ferdinand von Prondzynski, Groschowitz O.-S.
C. Waller, Oppeln.
Fabrikdirektor Hermann Altman, Oppeln.
Richard Friedländer, Oppeln.
Fabrikbesitzer Dr. Hellmuth Töpfer, Finkenwalde b. Stettin.
Fabrikdirektor Wilhelm Jahn, Stettin.
Leonhard Heideberg.
Fabrikbesitzer Friedrich Kirchhoff, Isrohln.
Generaldirektor Rudolf Thiele, Hötzer i. W.
Fabrikdirektor L. Schörl, Lengerich i. W.
Halle a. S., den 5. November 1915.
Mitteldeutsche Zementverknüpfungsstelle
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Ruh. O. Költzsch.

Thalia-Säle.
Mittwoch, den 10. November 1915,
abends 8 Uhr:
Geibel-Feier
zum Gedächtnis des 100. Geburtstages,
veranstaltet vom Verein der Freunde des
Allgemeinen Deutschen Sprach-
vereins.
Vortragende:
Zwei Lieber Geibel,
gelungen vor einem Mädchenchor unter
Leitung des Herrn Herrn. Bahndorf.
Geibel im Stichte seiner Dichtung,
gehalten von Herrn Franz Simon.
Ausgesprochen: Gedichte Geibels,
vorgelesen von Herrn Hans Friedrich,
Mitglied des Stadttheaters.
Echtes Gold
wird klar im Feuer.
Darstellung von Mitgliedern des Stadt-
theaters.
Eintrittskarten zu Mk. 1,55, 1,05 und
55 Pf. in der Hofmusikalienhandlung
von Heinrich Hothan und an der
Uebekasse.

Ungewöhnliche Auswahl
alter Hüte
Schirme
F. B. Heinzel,
Leipzigerstrasse 98/99.

Dachelhündin.
Eine zwei Jahre alte kastanien-
braune Dachelhündin, retrograder
Ausstellungster, umgusselbar billig
zu verkaufen.
Rudolph Körner,
Götha, Schloßallee Nr. 11.

Dörstewitz-Rattmannsdorfer
Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft zu Rattmannsdorf.
Die Generalversammlung der Gesellschaft vom 4. Oktober 1915
hat beschlossen, das Grundkapital von M. 1.500.000.— auf M. 500.000.—
herabzusetzen durch Zusammenlegung von je 4 Stammaktien im
Nennwerte von zusammen 1600.— auf 1 Aktie von M. 400.— und von
je 2 Vorzugsaktien über zusammen M. 2000.— auf 1 Aktie über
M. 1000.— unter der Festsatzung, dass vom 1. Juli 1915 ab alle Aktien
hinsichtlich der Dividende und der Ansprüche auf die künftige Li-
quidationsmasse gleiche Rechte haben.
Der Beschluss ist in das Handelsregister des Königlichen Amts-
gerichts Leuchstädt eingetragen. Unter Bezugnahme auf diesen Be-
schluss werden die sämtlichen Besitzer von Vorzugs- und Stamm-
aktien aufgefordert, ihre Aktien nebst Bogen beim
Halleischen Bankverein von Kuwisch, Kaempfi & Co., Halle a. S.
oder
dem Bankhause H. C. Plaut in Leipzig
einzureichen.
Von je 2 eingereichten Vorzugsaktien wird eine, von je 4 ein-
gereichten Stammaktien werden 3 zurückbehalten und für ungültig
erklärt, während je eine Aktie nebst Bogen dem Einreicher nach
Abstempelung zurückgegeben werden.
Vorzugs- und Stammaktien,
bis zum 15. Februar 1916
nicht eingereicht sind, werden für kraftlos erklärt. Das Gleiche gilt
in Ansehung eingereicherter Aktien, welche die zum Ersatz durch neue
Aktien erforderliche Zahl nicht erreichen und der Gesellschaft nicht
zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt
werden.
Halle a. S., den 5. November 1915.
Der Vorstand: Piltz.

Dörstewitz-Rattmannsdorfer
Braunkohlen Industrie-Gesellschaft zu Rattmannsdorf
Die Generalversammlung der Gesellschaft vom 4. Oktober 1915
hat beschlossen, das Grundkapital von M. 1.500.000.— auf M. 500.000.—
herabzusetzen. Der Beschluss ist in das Handelsregister des König-
lichen Amtsgerichts Leuchstädt eingetragen worden. Gemäss § 284
H.G.B. werden die Gläubiger der Gesellschaft aufgefordert, ihre An-
sprüche anzumelden.
Halle a. S., den 5. November 1915.
Der Vorstand: Piltz.

Stadt-Theater
Sonntag, den 7. Novbr. 1915
Nachm. 3^{1/2} Uhr Volksvorstellung
Die relegierten Studenten.
Lustspiel von R. Bendix,
abends
Ant. 7^{1/2} Uhr Ende 10^{1/2} Uhr
zum ersten Male!
Gasparone.
Operette von Karl Millöcker.
Montag, den 8. November, 1915
Ant. 7^{1/2} Uhr Ende 10 Uhr
Der Weibsteufler.
Drama von Karl Schönherr.

Thalia-Theater.
Sonntag, den 7. November 1915.
abends 8 Uhr:
Gedichtspiel des Stadttheater-Verbands.
Volkstümliche Preise!
Renaissance.
Gedichtspiel v. Schöthan u. Koppel-Hilfshdt.

Zoo.
Sonntag, den 7. November,
nachmittags 3^{1/2} Uhr
Grosses Konzert
von
Görlach-Orchester.
Ausstellung
französischer Beutegeföhne.
Eintrittspreise:
Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Militär ohne Beisehrd. vorz.
10 Pf., nachm. 20 Pf.

B. D.
12. 11. 6^{1/2} Uhr G. Bel. Brn.
Ramenhühne, gute Schilge, in
verk. 30 Pf. 1/2 Liter, 7. Garten, 11, 7.